

Grube Messel bot eine interessante Zeitreise zum Ursprung der Fossilien

Schutzgemeinschaft Deutscher Wald auf prähistorischen Pfaden – Besuch im Jagdschloss

NIDDA (dt). Gleich zwei Busse starteten in den frühen Morgenstunden zur diesjährigen Fachexkursion der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) Ortsverband Nidda und Umgebung. Die Fahrt ging zur Ölschiefergrube Messel und zum Jagdschloss Kranichstein. Überwältigend war das Interesse der SDW-Mitglieder an dieser Infofahrt. Die Grube Messel – ein Fahrstuhl in die prähistorische Zeit. Ein einzigartiges Kultur- und Naturerbe der Welt.

Die Fossilienfunde der Grube ermöglichen einen Einblick wie durch ein Schlüsselloch in eine kurze Zeitspanne vor etwa 49 Millionen Jahren. Die Zeitalter davor und danach bleiben verborgen. So phantastisch die Fossilien auch waren, die nachgewiesenermaßen schon seit etwa 1875 geborgen wurden, so wenig drangen sie für lange Zeit ins Bewusstsein der Öffentlichkeit. Schon als ab 1974 in der regionalen und bald auch überregionalen Presse immer wieder Berichte über bemerkenswerte und zum Teil sensationelle Funde erschienen und zur gleichen Zeit eine Methode aufkam, mit der Fossilien

auf Dauer konserviert und dem Publikum zugänglich gemacht werden konnten, war klar, welche hervorragende „Schatzkammer“ im wissenschaftlichen, aber auch im antiquarisch-ästhetischen Sinn das Land Hessen besitzt. Es gibt kein bekanntes Ölschiefervorkommen, keine Fundstelle aus dieser wichtigen Zeit der Erdgeschichte, die ähnlich gut erhaltene Zeugen aus der Vergangenheit unseres Planeten und indirekt unserer eigenen Vergangenheit liefern könnte.

Und dennoch gab es in den 70er und 80er Jahren heiße Diskussionen um die Verfüllung dieser Grube mit Müll aus Südhessen. Viele Zersetzungsprodukte aus pflanzlichen und tierischen Resten wurden gefunden. Im „unteren Miozän“, einem Zeitalter, in dem in Mitteleuropa tropisches bis subtropisches Klima herrschte, hatte sich vermutlich durch Explosionen und Eruptionen diese Grube gebildet. Viele Fledermäuse und Vögel, Krokodile, Amphibien, Raubfische, Lurche, Eidechsen, Schlangen, Schuppentiere und das berühmte Urfpferdchen wurden hier schon gefunden. Durch kom-

plizierte Techniken versucht man, diese Urweltgesteine zu konservieren. Einmal mit Sauerstoff in Verbindung gekommen, zerbröckelt der Ölschiefer sehr leicht.

Dank eines juristischen Verfahrensfehlers wurde die Grube Mitte der 80er Jahre gerettet und offengehalten. Das Land Hessen ist heute Eigentümer und das Senckenberginstitut hat die Federführung bei den wissenschaftlichen Untersuchungen.

Auch der Nachmittag des Exkursionstages gestaltete sich sehr interessant. Ziel war das Jagdschloss in Kranichstein. Ein repräsentativer Renaissancebau und großes Jagdzeughaus. Die Gemälde-, Trophäen-, Waffen- und Kunstsammlung bot interessante Einblicke in die Jagdbräuche vergangener Zeiten. Landgraf Ludwig VIII. von Darmstadt war es, der sich besonders bei Jagden betätigte und viele Hirsche und Wildschweine erlegt hat. Diese Aktivitäten reichten bis in die Provinz Oberhessen und so konnte hier eine Hirschtrophäe aus Ulfa, erbeutet im Jahr 1749, ebenso bewundert werden wie ein Gemälde aus dem Gierbachtal bei Schotten.